



Antwort zur Anfrage Nr. 0827/2018 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Konzentration von Drogen im Abwasser (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Liegen auch für Mainz solche Werte vor und wenn ja, wie sehen diese aus und wie fließen diese in die Präventivarbeit der Stadt mit ein?

- Der Wirtschaftsbetrieb Mainz hat als einer von 25 Kläranlagenstandorten Deutschlands auf Anfrage der TU Dresden mit dem Klärwerk Mainz im Jahr 2017 das erste Mal an der Europaweiten Studie SCORE zu illegalen Drogenrückständen im Abwasser teilgenommen. Im Juni, September und November wurden an je 7 Tagen Zulaufproben vom Klärwerk Mainz beprobt und dort analysiert.
Herr Prof. Kraus vom Institut für Therapieforschung in München ist Ansprechpartner für die Ergebnisse der Studie.

Der Wirtschaftsbetrieb Mainz berücksichtigt die Ergebnisse insofern, dass in einer 4. Reinigungsstufe auch Drogen im Ablauf der Kläranlage eliminiert werden könnten.

Abwasseruntersuchungen wurden bislang nicht für die Präventionsarbeit der Abteilung Suchthilfen in Mainz herangezogen. Ergebnisse der Abwasseruntersuchung in Mainz sind der Fachabteilung aktuell noch nicht bekannt. Daher ist, nach Vorlage einer derartigen Untersuchung, die Methode einer Abwasseruntersuchung für uns noch zu interpretieren, um Rückschlüsse auf mögliche Präventionsarbeit ziehen zu können.

2. Für den Fall, dass keine Werte für Mainz vorliegen: ist die Stadt bzw. ist der Entsorgungsbetrieb bereit, solche Werte erheben zu lassen, um damit wichtige Rückschlüsse für die städtische Präventivarbeit zu gewinnen?

Wenn ja, wie schnell können solche Werte gewonnen werden, mit welchem Aufwand ist zu rechnen und wie hoch wären die Kosten?

Wenn nein, warum nicht?

Siehe 1.

Mainz, 09.05.2018

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete